Sonne in den Haushalt bringen

Der Ausbau der Photovoltaik kann Kommunen bei der Einsparung von Treibhausgasemissionen und der Erzielung von Einnahmen unterstützen.

Im Mai 2024 trat das „Solarpaket 1" (Gesetz zur Änderung des EEG und weiterer energiewirtschaftsrechtlicher Vorschriften zur Steigerung des Ausbaus photovoltaischer Energieerzeugung) in Kraft. Es sieht unter anderem die Stärkung innovativer Solaranlagen wie Agri-PV, die kombinierte Nutzung von Flächen für Landwirtschaft und PV-Modulen sowie Biodiversitäts-PV und Parkplatz-PV vor.

Kommunale Aufgabe Klimaschutz

Das Gesetz hat viele grüne Ideen und schwarze Zahlen zum Ziel. Es will mehr Flächen für Solarparks zur Verfügung zu stellen, ohne dass dies zu einem höheren Flächenverbrauch führt. Damit sollen nicht nur Flächen mehrfach genutzt, sondern gleichzeitig auch landwirtschaftliche Interessen gewahrt werden. Parallel können Kommunen und Bürger mehrfach profitieren: Von einer ortsnahen, unabhängigen sowie preislich stabilen Versorgung mit sauberer Energie und über kommunale Einnahmen aus Flächen und Nutzungsentgelten sowie Steuern. Schließlich soll so auch die regionale Wirtschaftskraft gestärkt werden.

Vorteile von PV-Freiflächenanlagen

Finanzielle Vorteile

- Einnahmen durch Beteiligung an den Erträgen der PV-Anlage
- Pachteinnahmen bei Nutzung von Gemeindegrund
- Gewerbesteuereinnahmen
- Entlastung des kommunalen Haushalts

Wirtschaftliche Impulse

- Steigerung der regionalen Wertschöpfung
- Schaffung von Arbeitsplätzen (z.B. Grünpflege, Wartung)
- Förderung der Ansiedlung von Gewerbe und zukunftssicheren Unternehmen

Energiewende und Klimaschutz

- Beitrag zur unabhängigen und dezentralen Stromversorgung in Deutschland
- Klimaschutz durch Einsparung von CO_2
- Kostengünstige Erzeugung von erneuerbarem Strom
- Natur- und Artenschutz auf überbauten Flächen

Quelle: Eigene Darstellung.

Wir haben in 16 Kommunen untersucht, wie dort das strategische und operative Klima- und Energiemanagement wahrgenommen wird. Klimaschutz gehört zur Daseinsvorsorge und wird in kommunaler Selbstverwaltung und -verantwortung im Rahmen der finanziellen Leistungsfähigkeit erbracht. Die Kommune ist insofern für die Ziele ihres Klimamanagements und deren Steuerung verantwortlich.

Energie kommunal erzeugen

Bad Soden-Salmünster nutzte ihre Potenziale. Es bereitete den Ausbau erneuerbarer Energien im Bereich Freiflächen-Photovoltaik durch Investoren vor und entwickelte entlang der Autobahn 66 den größten Solarpark im Main-Kinzig-Kreis. Seit Oktober 2022 versorgt die aus 18.000 Modulen bestehende und neun Hektar große Anlage 2.500 Haushalte mit Solarstrom (vgl. 236. VP, Kommunalbericht 2023, Seite 190 ff.).

Nach Abschluss unserer Prüfung baute die Stadt mit dem Solarpark „Salmünster 2" ihre Stromerzeugung auf sechs Hektar Fläche weiter aus. Das Gelände, das mit Solarmodulen ausgestattet werden soll, wurde bisher als Wiese und Ackerfläche genutzt. Die neu gegründete Bad Soden-Salmünster Solarstrom GmbH als Gemeinschaftsunternehmen der Stadt und einem Projektierer stellt allen Bürgern von Bad Soden-Salmünster seit 2024 einen Solarastromtarif zur Verfügung, der zu 100% aus ökologisch sauberem Grünstrom gespeist wird. Die neu installierte Leistung liefert für weitere 1.665 Haushalte sauberen Strom. Der vor Ort erzeugte Strom wird auch von der Stadt selbst genutzt, beispielsweise für städtische Gebäude und Eigenbetriebe. Die CO_2-Einsparung beziffert der Projektierer mit 2.900 Tonnen pro Jahr. Auf der Fläche bleiben zudem für den Naturschutz wichtige Teile wie Hecken erhalten. Als Biotop für diverse Tier- und Insektenarten wurden Gehölz- und Reisighügel errichtet. Die Flächen können künftig unter anderem als Schafweide oder für Damwild genutzt werden (vgl. https://www.badsoden-salmuenster.de).

Ulrich Keilmann

© Hessischer Rechnungshof.

Dr. Ulrich Keilmann, Abteilungsleiter der Überörtlichen Prüfung kommunaler Körperschaften und Direktor beim Hessischen Rechnungshof, schreibt in dieser Kolumne über finanzielle Aspekte der Transformation. Er vertritt hier ausdrücklich nur seine persönliche Auffassung.

ulrich.keilmann@uepkk.hessen.de

© next energy GmbH

Solarpark in Bad Soden-Salmünster.